

Fürbitte

Ewiger Gott,
du atmest mit uns,
du liebst und wir leben,
du bist die Quelle.
Dir vertrauen wir uns an.

Du machst neu, wo Altes enden muss.
Wir bitten dich für alle,
die aufbrechen und nach einem neuen Miteinander
suchen.
Wir bitten dich für alle,
die in ihrem Alltag dem Frieden dienen.
Wir bitten dich für alle,
die für andere einstehen und sie schützen.
Du bist das Leben – erbarme dich.

Ewiger Gott,
du gibst Leben, wo der Tod regieren will.
Wir bitten dich für alle,
die trauern und ohne Hoffnung sind.
Wir bitten dich für alle,
die mit dem Tod ringen und voller Schmerzen sind.
Wir bitten dich für alle, die verzweifelt sind
und deren Klagen verstummen.
Du bist das Leben – Erbarme dich.

Ewiger Gott,
du begeisterst und weist uns ins Weite.
Wir bitten dich für alle,
die nach dir Ausschau halten,
die sich an dir festhalten und
die auf dein Wort hören.
Wir bitten dich für deine Gemeinde -
für alle, die in dir bleiben wollen
und auch für die, die in Zweifel und Angst leben.
Wir bitten dich für unsere Kinder und
für alle, die zu uns gehören.
Du bist das Leben – du atmest mit uns,
du liebst und wir leben, du bist die Quelle.
Dir vertrauen wir uns an
durch Jesus Christus, auferstanden von den Toten,
damit wir bei dir leben.
Amen.

Vaterunser

**Gott segne uns und behüte uns. Er lasse sein
Angesicht leuchten über uns und sei uns
gnädig. Er hebe sein Angesicht auf uns und
schenke uns Frieden. Amen**

Hausandacht zum Sonntag Jubilate

verfasst von Pastorin Cornelia Seidel,
Neustrelitz

(hilfreich: Kerze, Kreuz, Gesangbuch)

Beim Anzünden der Kerze: **Im Namen des
Vaters, des Sohnes und des heiligen
Geistes Amen.**

Lied: EG 110, Die ganze Welt, Herr Jesu
Christ

Psalm 66

Jauchzet Gott, alle Lande! /2 Lobsinget
zur Ehre seines Namens; rühmet ihn
herrlich! 3 Sprecht zu Gott: Wie
wunderbar sind deine Werke! Deine
Feinde müssen sich beugen vor deiner
großen Macht. 4 Alles Land bete dich an
und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.
5 Kommt her und sehet an die Werke
Gottes, der so wunderbar ist in seinem
Tun an den Menschenkindern. 8 Lobet,
ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Rum
weit erschallen, 9 der unsere Seelen am
Leben erhält und lässt unsere Füße nicht
gleiten.

Gebet

Gott- wenn mir die Tränen in den Augen
stehen, wischt du die Trauer ab und lässt
meine Augen vor Freude strahlen.
Wenn mein Gesicht fahl ist, schüttelst du
die Sorgen ab und lässt es leuchten.
Wenn meine Kehle sich zuschnürt, öffnest
du den Würgegriff der Angst und füllst
meinen Mund mit Jubel. Denn wenn die
Nacht am schwärzesten ist, lässt du den
neuen Tag beginnen. Amen

Lesung aus der Apostelgeschichte des Lukas im 17. Kapitel

22 Paulus aber stand mitten auf dem Areopag
und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass
ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt.

23 Denn ich bin umhergegangen und habe eure Heiligtümer angesehen und fand einen Altar, auf dem stand geschrieben: Dem unbekanntem Gott. Nun verkündige ich euch, was ihr unwissend verehrt.²⁴ Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind.

25 Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt.²⁶

Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen,

27 dass sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns.

28 Denn in ihm leben, weben und sind wir; wie auch einige Dichter bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.

29 Da wir nun göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht.

30 Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun.

31 Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er richten will den Erdboden mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.³² Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, begannen die einen zu spotten; die andern aber sprachen: Wir wollen dich darüber ein andermal weiterhören.

33 So ging Paulus weg aus ihrer Mitte.³⁴ Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläubig; unter ihnen war auch Dionysius, einer aus dem Rat, und eine Frau mit Namen Damaris und andere mit ihnen.

Nach-gedacht

Ja also, Erfolg sieht anders aus. Einige Männer, ein namentlich genannter Mann und eine Frau, wurden gläubig nach dieser fulminanten Rede des Apostels in Athen, der Stadt der Intellektuellen, Philosophen, Künstler und Theaterfreunde. Eine Handvoll Menschen nur,

nicht wie an anderen Stellen in der Apostelgeschichte, wo die Rede davon ist, dass sich hunderte, ja sogar tausende bekehrt haben und taufen ließen. Mission braucht langen Atem. Dabei hat Paulus doch alles richtig gemacht. Er hat die Zuhörer abgeholt bei ihren Vorstellungen und ihrer Kultur. Er hat ihre spirituellen und weltanschaulichen Befindlichkeiten aufgegriffen. Als er von dem einem Gott redete, der unsichtbar und überall nahe ist, dessen Zuwendung nicht davon abhängig ist, ob er kultische oder religiöse Dienstleitungen bekommt, sind wohl noch etliche mitgegangen und haben applaudiert. Juden und Griechen. Ein Gott aus dem und in dem wir leben, das ist eine schöne Vorstellung. Aber als er dann darauf kommt, dass dieser Gott eine radikale Lebenswende (Buße) fordert, der Glaube an ihn auch Konsequenzen fordert, ist es wohl den ersten ungemütlich geworden. Und dann endlich die verrückte Idee, dass dies zu glauben alles durch die Auferstehung eines Mannes – Jesus Christus- möglich ist, da haben wohl die meisten abgeschaltet und gesagt, dieser Paulus ist ein Spinner. Das geht nicht, sowas können wir nicht glauben, darauf können wir nicht unser Leben bauen. Paulus ging weg, er hat wohl auch in Athen keine Gemeinde gründen können. Zumindest sind keine Briefe des Apostels dorthin erhalten.

Aber Paulus macht weiter. In ihm jubelt der Osterglaube. Er lässt sich nicht irre machen, auch wenn ihm mehr und mehr Gefahren drohen und sogar sein Leben auf dem Spiel steht, wegen seines Glaubens.

Der von den Athenern als unbekannter Gott verehrt, ist kein Gott der es recht macht. Aber ein Gott, der den ins Recht gesetzt hat, der scheinbar als Verlierer und Opfer am Kreuz endete und darum von Gott ins Leben gerufen wurde. Und es ist ein Gott, der jeden ins Recht und ins Licht rückt, der sich auf diesen Christus einlässt und von ihm sein Leben bestimmen lässt. Und immerhin: Damaris und Dionysius, Hannelore und Ernst, Ursula und Klaus, Johanna und Jens, Amy und Arne, (gerne fügen Sie hier ihren Namen ein!) und.... Das ist Kirche. Und die Menschen dieser Kirche jubeln bis heute über diesen Glauben und hoffen von daher auf Leben, Veränderung zum Guten und bewirken Heil und Heilung für sich und die Nächsten. Wenn das nicht ein Grund zum Jubeln ist: Jubilate!

Lied: Gott gab uns Atem, damit wir leben EG 432